

Vorlesen, jeden Tag ein bisschen

Ausgezeichnet für engagierte Leseförderung – zu Besuch in einer Brühler Kita

Kindertagesstätten, die die Lese- und Sprachentwicklung aktiv fördern, können sich um das Gütesiegel Buchkita bewerben. Die Kita „An der Eckdorfer Mühle“ hat das Siegel bereits erhalten.



Erzieherin Olga Pick setzt bei der Leseförderung neben Büchern gerne auch Zeitschriften oder Videos ein.

Lemmi und die Schmöker“ hieß eine ARD-Serie, die 1973 startete, um das Lesen für Kinder spannend zu machen. Bücherwurm Lemmi – eigentlich Balduin Percy Hannibal Lehmann – gleich einer Socke mit großen Augen und dicker Brille. Er lebte auf dem Dachboden einer Bücherei. Die Kritik überschlug sich mit Lob, Zuschauer:innen sprechen bis heute von einem „absoluten Renner unter den Kindersendungen“. Nach 40 Folgen stellte die ARD die Reihe 1983 ein.

Wirklich? Oder hat Lemmi sich nur ein anderes Domizil gesucht? Es macht ganz den Eindruck, als habe er bei den Kindern und Erzieher:innen der Kita „An der Eckdorfer Mühle“ in Brühl Unterschlopf gefunden. Für einen Bücherwurm wie ihn muss diese Kita, die 2019 und 2022 das Gütesiegel Buchkita erhielt, das Paradies sein – überall finden sich spannende Geschichten. An einem Dienstagmorgen würde Lemmi Lisa aus der blauen Gruppe kennenlernen, die auswendig aus dem Buch „Räuber Ratte“ vorträgt: „Gib mir Kekse, gib mir Kuchen, so was hast du doch bestimmt. Ich bin nämlich Räuber Ratte, der, der alles nimmt!“

Lisa gehört zu den etwa zwölf Kindern, die in einem kleinen Nebenraum ihres Gruppenraums rund um Thea Lütz sitzen und liegen. Die 77-Jährige kommt einmal in der Woche ehrenamtlich, um reihum in den vier Gruppen der Kita vorzulesen. An diesem Tag ist die blaue Gruppe an der Reihe. Die Kinder haben „Die neugierige kleine Hexe“ und „Räuber Ratte“ ausgesucht. Nachdem sie den Leisefuchs gezeigt haben, beginnt Thea Lütz, mit warmer Stimme von der kleinen Hexe Lisbeth vorzulesen: „Es war eine helle Mondnacht und die ganze Welt lag schon im tiefen Schlaf“, hören die Kinder.

Sich bewegen und dabei zuhören

Thea Lütz unterbricht ihre Lesung: „Das können wir alle mal machen. Tiefer Schlaf.“ Die Kinder schließen die Augen und legen sich noch etwas bequemer hin. So halten sie es drei Sekunden aus. „Ich schlaf gleich ein, wenn wir die Übung machen“, meint Emily. Doch schon geht Lisbeths Abenteuer weiter: „Nur in einem einzigen Haus brannte noch Licht“, heißt es im Text. Als die kleine Hexe das Gleichgewicht verliert und vom Besen fällt, fragt Thea Lütz: „Wisst ihr, was Gleichgewicht ist?“ Ja, das zeigen die Kinder gerne. Sie springen auf, balancieren auf einem Bein, strecken

die Arme weit von sich. Malte verknotet sich die Beine und schwups – verliert die Balance.

Indem sie die Kinder immer wieder auffordert, aufzustehen, die Glieder zu strecken oder sich den Bauch zu reiben, integriert Thea Lütz die Bewegungslust ihrer kleinen Zuhörer:innen in ihren Vortrag. Auch zeigt sie die Bilder des Buches im Kreis herum, sodass alle Kinder sich mal recken müssen. „Ich seh nichts“, heißt es hier und dort. Sobald alle das Bild betrachtet haben, kehrt wieder Ruhe ein und weiter geht's.

Voller Körpereinsatz beim Vorlesen

Etwa zwanzig Minuten dauert es, das erste Buch vorzulesen. Als die kleine Hexe auf den letzten Seiten ein Bett sieht, reibt auch Malte sich die Augen. Andere Kinder werden unruhig. Von irgendwo ist der Klingelton eines Telefons zu hören, das Geräusch lenkt ab. „Wenn ihr jetzt keine Lust mehr habt, könnt ihr gerne in die Gruppe gehen“, sagt Thea Lütz. „Nein!“, rufen die Kinder im Chor. Dennoch geht etwa die Hälfte von ihnen, bevor das zweite Buch an der Reihe ist – „Räuber Ratte“. Für gutes Vorlesen braucht es vollen Körpereinsatz. Thea Lütz reißt die Augen auf und zieht die Brauen hoch, senkt die Stimme dramatisch, hebt die Schultern, legt die Hände auf die Brust, beugt sich vor, atmet tief aus und ein. Dass die ehemalige Realschullehrerin einmal in der Woche kommt, geht auf einen schönen Zufall zurück. Die Kita wurde an einem Sonntag als Wahllokal genutzt. Thea Lütz war Wahlhelferin und traf zwei ehemalige Schülerinnen aus ihrem Biologieunterricht, Anja Westermann und Olga Pick. Beide sind nun Erzieherinnen „An der Eckdorfer Mühle“. Die drei Frauen knüpften wieder miteinander an, die Idee zum Vorlesen entstand. Thea Lütz ist nicht die erste Geschichtenvorleserin, die ehrenamtlich in die Kita kommt. Eine Märchenerzählerin war sogar 87 Jahre alt, als sie entschied, dass es gut sei.

Reise durch die Medienlandschaft

Nun sitzt Olga Pick auf dem Lesesofa der roten Gruppe. Marie, Muna, Thilda und Gereon haben es sich gemütlich gemacht. Bis zu zehn Kinder passen auf so ein Lesesofa. Sie stopfen sich eines der Kissen in den Rücken, kuscheln eng aneinander oder setzen sich auf den Schoß des/der Vorlesenden. Manchmal liest eines der Kinder den anderen vor, denn ihre Lieblingsbücher wie „Der Grüffelo“ oder „Der Regenbogenfisch“ kennen

»→



Ursula Katthöfer

schreibt seit über 30 Jahren zu den Themen Familie, Gesundheit und Soziales. Sie lebt mit ihrer Familie in Bonn.



Das Sofa ist ein beliebter Platz, um eng beieinander im Lieblingsbuch zu blättern und sich gegenseitig davon zu erzählen. Foto oben: In Bücherkisten, auf der Fensterbank, in Regalen – überall stehen Bücher bereit zum Schmökern und Nachschlagen.



Einmal in der Woche kommt die ehemalige Realschullehrerin Thea Lütz zum Vorlesen.

viele auswendig. Witzig wird es, wenn ein 3-jähriges Kind den Wackelzähnen verliert. Heute möchten die Kinder sich von Olga Pick „Der Rabe Socke“ vorlesen lassen. Das ist zurzeit ihr Lieblingsbuch. Oder? In den vergangenen Tagen haben sie nach dem Mittagessen gemeinsam „Michel aus Lönneberga“ gelesen, als Fortsetzung jeden Tag ein bisschen. „Dem ist die Suppenschüssel aus der Hand gefallen“, erzählt Muna begeistert. „Auf Papas Kopf“, ruft Marie. Über die Literatur entwickeln sich Gespräche. Muna mag auch die Bücher aus der Reihe „Kommissar Maus löst jeden Fall“. Sie läuft los und kommt mit den Bänden „Rotz-Alarm“ und „Die Karies-Bande schlägt zu“ zurück. „Wir haben in der Kita zurzeit das Thema gesunde Ernährung“, erläutert Olga Pick. Dabei verknüpfen die Erzieher:innen das Buch mit anderen Medien. Am Vortag haben die Kinder zwei Videos aus der „Sendung mit der Maus“ geguckt. Worum es da ging? „Wie viel Zucker im Saft ist“ und „Quark macht stark“, erzählen sie. Muna läuft voraus in den durch Holzmöbel abgeteilten Raum für die Vorschulkinder der roten Gruppe. Stolz weist sie auf das Plakat mit einer Ernährungspyramide, das an der Wand hängt. Die Kinder haben aus Zeitschrif-

ten – wieder ein anderes Medium – Bilder von Getränken und Speisen ausgeschnitten und aufgeklebt. Zahlreiche Wasserkästen bilden die feste Basis der Pyramide, an ihrer Spitze kleben wenige Fotos von Süßigkeiten. Links des Plakats mit der Ernährungspyramide hängt das Alphabet in bunten Großbuchstaben an der Wand. Obwohl Nika erst vier Jahre alt ist, kennt sie bereits die Buchstaben. Ihre beiden älteren Schwestern besuchen die Schule, Nika schreibt die Namen der Kinder von den Eigentumsfächern in der roten Gruppe ab. M-U-N-A ergibt Muna. Neben dem Namen ist Munas Zeichen zu sehen. Über die Visualisierung werden die Kinder mit den Buchstaben vertraut gemacht. Sie erkennen auch an der Garderobe und auf den Tischschildern, welches Zeichen zu welchem Kind und damit zu welchem Namen gehört. Manche nehmen sich wie Nika gezielt die Schilder und schreiben Namen ab. „Wenn ein Kind lesen oder schreiben möchte, unterstützen wir diesen Wissensdrang“, sagt Dorothee Hinseln, Leiterin der Kita. „Wir würden niemals mit ihnen lesen üben. Doch wenn sie wissen möchten, wie Mama, Papa oder unser Name geschrieben wird, sagen wir ihnen das.“ Als bei

der Vorschuluntersuchung auffiel, dass die älteren Kinder mit dem Wort „Reim“ wenig anfangen können, baute das Kita-Team Reime ins Vorlesen ein. „Die Kinder konnten Nase auf Hase reimen“, sagt Dorothee Hinseln. „Doch der Begriff ‚Reim‘ war zu abstrakt.“

Bock op Kölsch und andere Sprachen

Brühl liegt vor den Toren von Köln, die rheinische Färbung des Hochdeutschen ist in der gesprochenen Sprache unüberhörbar. Kölsches Platt hingegen sprechen die Kinder kaum noch. Aber sie hören es! Denn hin und wieder kommt die Oma eines ehemaligen Kindes, um Märchen zweisprachig vorzulesen – auf deutsch und op kölsch. Andere Mundart-Bücher sind das „Bildwörterbuch Kölsch für uns Pänz“ (Bildwörterbuch Kölsch für unsere Kinder) und das Bilderbuch „Kölsch für et Ströppche“ (frei übersetzt: Kölsch für kleine Lümmel). Ein Buch darf in der Mundart-Sammlung nicht fehlen: „Grüffelo op kölsch“.

Die 73 Kinder der Kita kommen aus neun Nationen und sollen jeweils in ihrer Muttersprache groß werden. In den Bücherkisten und in der Kita-Bibliothek, die in zwei großen Bücherschränken im Keller untergebracht ist, finden sich daher auch fremdsprachige Bücher auf Polnisch, Chinesisch, Englisch, Französisch und Ukrainisch. Die chinesischen Schriftzeichen faszinieren die Kinder sehr. Als drei ukrainische Kinder die Kita besuchten, kam eine ukrainische Vorlesepatin, die Geschichten in der Muttersprache vorlas. Ihr lauschten alle Kinder, eine Erzieherin las die deutsche Version. Mindestens ebenso spannend fanden die Kinder es, als Lilli in den Kindergarten kam. Wegen ihrer Hörschädigung lernten sie im Stuhlkreis lautsprachliche Gebärden. Dorothee Hinseln: „Die Lilli hatte keinen Spaß daran. Sie trug Cochlea-Implantate und wollte in der Lautsprache kommunizieren. Aber die anderen Kinder wollten jede Woche neue Vokabeln lernen.“

In der Tierwelt geht nichts ohne Buch

Im zweiten Stock der Kita steht Lukas am Fenster und schaut hinaus in den Regen. Unten im Garten liegen Paletten auf dem Rasen, die sich zu Leseinseln verwandeln können. Bei schönem Wetter nehmen die Kinder sich Decken und Kissen, um draußen zu schmökern. Heute liest Lukas drinnen. Er hat sich aus der Lesekiste, die gleich am Fenster steht, das Buch „Anders? Genau richtig!“ geschnappt. Zu sehen sind Gruppen von Tieren, von denen einige anders sind als die meisten in der großen Gruppe. Das Buch möchte Vielfalt zeigen und Toleranz vermitteln. Doch Lukas begeistert sich vor allem für die Elefanten, Zebras und Haifische.

Gleich neben der gelben Gruppe liegt der „Raum der kleinen Forscher“. Dort können die Kinder die Tierwelt hautnah erleben – und wieder geht nichts ohne Buch. Auf einem Regal ist ein ausgestopfter Igel ausgestellt, dazu das Buch „Wie kleine Igel groß werden“. Denn bei einem Spaziergang haben die Kinder im Wald einen jungen Igel gefunden, ihm sogar möglicherweise das Leben gerettet. Denn sie brachten das Tier in eine Igelstation. Zum Thema „Vom Laich zur Kaulquappe“ gab es einen Themenschrank mit Aquarium und Sachbüchern. Sollten einmal Bücher zu einem speziellen Thema fehlen, besuchen die Kinder die Stadtbücherei und lassen sich dort Bücher empfehlen. Vor der Pandemie kam eine Bibliothekarin regelmäßig, um Bilderbuchkinos vorzulesen. Für Themen wie „gesunde Ernährung“ stellt die Stadtbücherei eine Auswahl zusammen.

Offener Bücherschrank für die Eltern

Auch wenn die Kinder abgeholt werden, gehen sie an Büchern vorbei. Rechts der Ausgangstür steht ein offener Bücherschrank mit Titeln wie „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ von Amos Oz, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, sowie auf Englisch „Miss Smillas Feeling for Snow“, internationaler Bestseller von Peter Høeg. Eine Erzieherin hatte bei einem Umzug Bücher ausgemistet und sie den Eltern gegen eine kleine Spende für den Förderverein angeboten. Daraus ist ein rege genutztes Angebot geworden. Wer Bücher übrig hat, stellt sie in den offenen Bücherschrank. Die Kita „An der Eckdorfer Mühle“ ist eben eine Buchkita – für groß und klein. ■

Tipps aus einer Buchkita finden Sie auf unserer Medienseite, in dieser Ausgabe auf Seite 43.

Gütesiegel Buchkita

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Deutsche Bibliotheksverband verleihen gemeinsam das Gütesiegel Buchkita, um das frühkindliche Lesen zu fördern. Sie zeichneten im Jahr 2019 bei der Frankfurter Buchmesse die ersten Preisträger aus, darunter die Brühler Kita „An der Eckdorfer Mühle“. Schirmherr des Gütesiegels ist der Kinderbuchautor Paul Maar, Erfinder des Sams. Kitas, die sich bewerben, sollten zum Beispiel

- ▶ regelmäßig allen Kindern vorlesen,
- ▶ Sprache aktiv vermitteln und fördern,
- ▶ eine Kita-Bücherei pflegen,
- ▶ Medien altersgerecht zur Bildung einsetzen,
- ▶ mit einer Buchhandlung und/oder einer Bibliothek zusammenarbeiten,
- ▶ Elternarbeit zum Thema Vorlesen anbieten und
- ▶ die Mitarbeiter:innen zu Sprach- und Literaturvermittlung fortbilden.

Eine Jury vergibt maximal 100 Punkte. Um das Gütesiegel zu bekommen, müssen mindestens 70 Punkte erreicht werden. Die Auszeichnung gilt jeweils für drei Jahre. www.guetesiegel-buchkita.de



kindergarten heute

Damit Sie haben, was Sie brauchen!

DAS FACHMAGAZIN

10 Ausgaben pro Jahr



Das Fachmagazin für Frühpädagogik bietet Ihnen:

- ✓ Beispielhafte und inspirierende Praxisbeiträge aus dem Kita-Alltag
- ✓ Fachliche Orientierung, Standpunkte und Meinungen zu Themen der Frühpädagogik
- ✓ Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

DAS LEITUNGSHEFT



4 Ausgaben pro Jahr

- ✓ Fundiertes Wissen und Arbeitsmethoden in allen Leitungsaufgaben
- ✓ Unterstützung für die Zusammenarbeit mit Eltern, Team und Träger
- ✓ Themen für die Leitungspraxis

DIE SONDERHEFTE



- ✓ praxis kompakt: Handlungsimpulse und Fachwissen für den pädagogische Alltag
- ✓ leiten kompakt: Methoden, Recht und Organisation für Leitungstätigkeiten
- ✓ wissen kompakt: Grundlagenwissen aus Pädagogik und Psychologie

WENN ELTERN RAT SUCHEN



4 Ausgaben pro Jahr

- ✓ Wissen für die professionelle Elterberaterung
- ✓ Erziehungsfragen - auf 8 Seiten kompetent beantwortet
- ✓ Ratschläge und Impulse im praktischen Format

Bestellen Sie einfach unter www.kindergarten-heute.de
Mail: kundenservice@herder.de, Telefon: 0761-2717-474